

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 12/13 (1880)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Bestimmung des Erddrucks mit Rücksicht auf Cohäsion. Von W. Ritter, Professor in Riga. Mit 7 Zeichnungen. — Die electricische Beleuchtung am eidgenössischen Sängerkongress in Zürich. Mitgetheilt von W. Weissenbach, Maschineningenieur. Mit einer Zeichnung. — La mauvaise partie du Grand Tunnel du Gothard. Von E. Stockalper, Ingenieur. — Miscellanea: Eclairage électrique. — Literatur. —

Bestimmung des Erddrucks mit Rücksicht auf Cohäsion.

Von W. Ritter, Professor in Riga.*)

I. Die Ermittlung des auf eine Stützmauer wirkenden Erddrucks mit gleichzeitiger Berücksichtigung der Reibungs- und Cohäsionswiderstände gilt im Allgemeinen für eine Aufgabe, deren Lösung zu umständlich wird, um practisch verwerteth werden zu können. Es ist dies wohl der Hauptgrund, wesshalb von den meisten Bearbeitern der Erddrucktheorie die Cohäsion ausser Acht gelassen oder nur in dem speciellen Fall berücksichtigt wird, wo sich die Lösung einfacher gestaltet. Auch die nachfolgende graphische Behandlung der Aufgabe besitzt noch nicht den für practische Zwecke wünschenswerthen Grad von Einfachheit, scheint uns indessen doch, was Uebersichtlichkeit der Entwicklung und Bequemlichkeit der Construction betrifft, den bisher bekannten Methoden überlegen zu sein.

II. Wir schicken voraus, dass wir die Gleit- oder Trennungsfläche (wie es bei allen practisch brauchbaren Methoden zur Erddrucksbestimmung geschehen ist) als Ebene annehmen, ferner dass wir diejenige Gleitfläche als die ungünstigste ansehen, für welche der Erddruck ein Maximum wird.***) Der Reibungswinkel zwischen Erde auf Erde sei φ , derjenige zwischen Erde und Mauerwerk φ_1 ; das specifische Gewicht der Erde nennen wir γ und den Cohäsionswiderstand pro Flächeneinheit $k \cdot \gamma$, worin k naturgemäss eine Linie darstellt.***) Wir beschränken ferner unsere Entwicklung auf den Fall eines nicht überhöhten und nicht belasteten Erdkörpers und deuten die bei Ueberhöhung und Belastung eintretenden Modificationen nur kurz am Schlusse an.

Die hintere Wand der Stützmauer oder die „Erdwand“ sei AB (Fig. 1) und die Erdbegrenzung oder „Terrainlinie“ BG ; die Erde trenne sich längs der Linie AG und gleite in Form eines dreiseitigen Prismas ABG herunter. Dann treten bei diesem Vorgang vier Kräfte auf, die unter sich im Gleichgewicht sein müssen. Diese sind:

1) Das Gewicht P des abgleitenden Erdprismas; dasselbe berechnet sich, wenn man das Perpendikel AA' auf die Terrainbegrenzung fällt und die Tiefe des Erdkörpers gleich der Einheit annimmt,

$$P = 1/2 \gamma \cdot AA' \cdot BG.$$

2) Der Druck, welchen die stehen bleibende Erde auf das gleitende Prisma ausübt, zusammengesetzt mit der dabei auftretenden Reibung; da letztere gleich dem Normaldruck mal dem Reibungscoefficienten ($\tan \varphi$) ist, so bildet die Mittelkraft aus beiden Kräften mit der Gleitfläche den Winkel $90^\circ - \varphi$; wir nennen diese Mittelkraft *Gegendruck* und bezeichnen sie mit Q .

3) Die *Cohäsionskraft* K , welche in der Richtung der Gleitfläche, der Bewegung entgegen, wirkt; sie ist der Länge der Gleitfläche proportional und berechnet sich $K = k \cdot \gamma \cdot AG$.

*) Die vorliegende Abhandlung war schon aufgesetzt, als mir die interessante Arbeit von Ingenieur F. Klemperer (Zeitschr. des österr. Ing.- u. Arch.-Vereins, 1879, Seite 116) zu Gesichte kam, welche ganz dieselbe Aufgabe löst; ich fragte mich, ob es sich noch lohne, meine eigene Arbeit an die Oeffentlichkeit zu bringen, entschloss mich aber doch dazu, da der von mir eingeschlagene Weg etwas rascher zum Ziele führt. Der Verfasser.

**) Nur scheinbar ist dieses Verfahren von demjenigen verschieden, bei welchem man dasjenige Erdprisma sucht, für welches ein Abgleiten am leichtesten eintritt; mag auch diese letztere Auffassung rationeller erscheinen, so ist doch die ältere Auffassung des Prismas vom grössten Druck fasslicher, und schliesslich führen beide Wege zu demselben Resultate.

***) Ueber die Ermittlung des Werthes k siehe „Culmann's Graph. Statik, I. Aufl., S. 554 etc.“

4) Der *Erddruck* E , welcher, da er sich wie Q aus dem Normaldruck auf AB und der dabei entstehenden Reibung zusammensetzt, mit AB den Winkel $90^\circ - \varphi_1$ einschliesst.

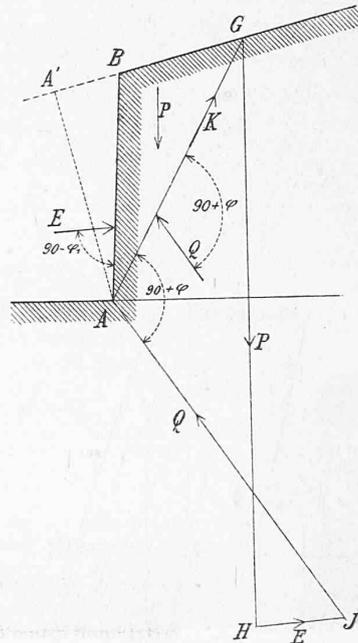
Setzt man diese vier Kräfte zusammen, so entsteht ein geschlossenes Polygon. Nimmt man dabei den Kräftemasstab gleich $k \cdot \gamma$ (d. h. dividirt man sämmtliche Kräfte durch $k \cdot \gamma$, um sie als Linien auftragen zu können) so wird die Cohäsionskraft durch AG dargestellt, während P gleich der Linie

$$\frac{1/2 \gamma \cdot AA' \cdot BG}{k \cdot \gamma} = \frac{AA' \cdot BG}{2k}$$

wird. Dieses Kräftepolygon ist in Fig. 1 aufgetragen: AG stellt die Cohäsion dar, GH das Gewicht des Erdprismas, HJ den Erddruck und JA den Gegendruck. Da GH , wie eben gezeigt worden ist, der Linie BG proportional ist, so liegen die Punkte H sämmtlich auf einer durch B gehenden geraden Linie; wir nennen dieselbe in Zukunft kurz die „*H-Linie*“. Der Winkel JAG muss offenbar gleich $90^\circ + \varphi$ sein. Da bei gegebener Gleitfläche AG und GH nach Grösse und Richtung, HJ und JA dagegen der Richtung nach bekannt sind, so lässt sich der Erddruck für jede Gleitfläche leicht ermitteln.

Gibt man nun der Gleitfläche eine andere Richtung, so wird sich auch das Kräftepolygon ändern und unsere Aufgabe besteht darin, diejenige Gleitfläche zu finden, für welche der Erddruck HJ ein Maximum wird.

Fig. 1.



III. In Fig. 2 sind drei verschiedene Gleitflächen AG_1 , AG_2 und AG_3 angenommen und die entsprechenden drei Kräftepolygone construirt worden, wobei die einzelnen Punkte stets die betreffende Nummer tragen. Hierbei ergibt sich nun das interessante Resultat, dass die Punkte $J_1, J_2, J_3 \dots$ auf einem Kegelschnitt und zwar auf einer Hyperbel liegen.

Die Punkte J können nämlich als Schnitte zweier Strahlenbüschel des *Gegendruckbüschels* $AJ_1, AJ_2, AJ_3 \dots$ und des *Erddruckbüschels* $H_1J_1, H_2J_2, H_3J_3 \dots$ angesehen werden; letzterer ist ein Parallelstrahlenbüschel und hat sein Centrum im unendlich fernen Punkte der Linie AE , welche die Richtung des Erddrucks angibt. Nun ist der Gegendruckbüschel $AJ_1, AJ_2 \dots$ congruent zu dem Strahlenbüschel AG_1, AG_2 , weil die entsprechenden Strahlen stets den Winkel $90^\circ + \varphi$ mit einander einschliessen. Der Büschel $AG_1, AG_2 \dots$ liegt aber perspectivisch zu dem Parallelstrahlenbüschel G_1H_1, G_2H_2 und dieser wiederum perspectivisch zu dem Erddruckbüschel $H_1J_1, H_2J_2 \dots$; somit ist letzterer zum Gegendruckbüschel $AJ_1, AJ_2 \dots$ projectivisch und der Schnitt beider Büschel ist eine Curve zweiter Ordnung.